

# Landesversammlung der Getreidehändler gegen die neue Ernteverordnung.

Budapest, 27. Juni.

Unter außerordentlich imposanter Teilnahme der Getreidehändler hat heute vormittag im Schoße des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes eine Landeskundgebung gegen die jüngst erlassene neue Ernteverordnung der Regierung stattgefunden. Mehr als 400 Getreidehändler haben sich aus allen Landesteilen eingefunden, um gegen diese gravaminöse Verordnung Stellung zu nehmen. Mit großer Erbitterung wurde konstatiert, daß wieder einmal von Seiten der Regierung eine hochwichtige wirtschaftliche Verfügung ohne vorherige entsprechende Vorbereitung getroffen wurde. Der Entwurf einer Verordnung, der vorher von sämtlichen maßgebenden Faktoren in einer Fachkonferenz des Volksernährungsamtes verworfen wurde, ist dem neuen, erst seit einigen Tagen amtierenden Minister für Ackerbau unterbreitet und mit dessen Genehmigung im Namen der Gesamtregierung veröffentlicht worden. Nach dem Erscheinen der Verordnung stellten alle maßgebenden Faktoren der Landwirtschaft, der Mühlenindustrie und des Getreidehandels fest, daß diese Verordnung vollständig undurchführbar ist. Wohl hat der Ackerbauminister mit anerkanntem Wertem Entgegenkommen sofort auf die bei ihm gemachten Vorstellungen erklärt, daß er geneigt sei, die Verordnung den Wünschen der Interessenten entsprechend teilweise abzuändern, in der so wichtigen Frage der Rayonierung jedoch hält der Minister an dem Standpunkte fest, daß er keine Rayonierung zulasse, sondern nur den freien Einkauf aller Kommissionäre der Kriegsprodukten-A.G. durchführen wolle. Die heutige Landesversammlung der Getreidehändler sprach sich mit imponierender Einmütigkeit dafür aus, man möge versuchen, den Minister davon zu überzeugen, daß die Abschaffung der Rayonierung schwere Gefahren für die öffentliche Approvisionierung involviere. Präsident Paul Sándor und sämtliche Redner beschränkten sich einer strengen sachlichen Kritik, doch betonten alle Redner, namentlich Präsident Sándor, der Referent Dr. Alexander Katona und Vizepräsident Dr. Paul Szende, daß in dieser Regierungsverordnung der antimerkantile Geist der jüngstvergangenheit neuerdings kraft in die Erscheinung tritt und daß mit diesem System der Verfolgung und Verdächtigung des Kaufmannstandes und der Industrie endlich gebrochen werden müsse. In der Aera, die ausschließlich der Demokratie und dem allgemeinen Wahlrecht gelten will, sei das nicht anders denkbar. Die Konferenz beschloß einstimmig, bei der Regierung neuerdings vorstellig zu werden, damit die Rayonierung aufrechterhalten und die Auswüchse und Gravamina der Ernteverordnung repariert werden. Am besten wäre es allerdings, durch eine neue Verordnung den heurigen Getreideverkehr ganz neu zu regeln.

### Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Um 10 Uhr eröffnete Präsident Reichstagsabgeordneter Paul Sándor die Konferenz. An seiner Seite nahmen die Präsidenten der übrigen Getreide-Interessenvertretungen, die Vizepräsidenten Alfred Strasser und Koloman Frey, ferner Vizepräsident Dr. Paul Szende und der als Referent fungierende Generalsekretär Dr. Alexander Katona Platz. Der Saal war zum Erstaunen voll. Sämtliche der Getreidebranche angehörenden Börsern sowie die Budapester und Provinz-Kommissionäre der Kriegsprodukten-A.G. waren in sehr großer Zahl anwesend.

### Eröffnungsrede des Präsidenten Paul Sándor.

Präsident Paul Sándor eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache:

Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, konstatieren zu können, daß die Getreidehändler des Landes in so großer Anzahl unserer Einladung Folge geleistet haben. Die Einberufung dieser Konferenz erfolgte zu jenem Zeitpunkt, als die Regierungsverordnung über die Inverkehrsetzung der neuen Ernte erschienen ist. Wir glauben in dieser Verordnung so schwerwiegende Gravamina zu entdecken, daß wir es für unsere Pflicht erachteten, unsere Mitglieder zu dieser Landeskundgebung einzuberufen. Die Verordnung verfügte in prinzipiellen Punkten in einer Richtung, daß es für die Kaufleute unmöglich gewesen wäre, sich an der Requirierung und Verteilung unserer heurigen Getreideernte zu beteiligen. Es war nicht allein von Vermögen, sondern auch von der Ehre der Kaufleute die Rede. Letzteres aber ist in unseren Augen ein viel größerer Schatz als unser materieller Vorteil. (Stürmischer Beifall.) Deshalb haben wir unsere Mitglieder telegraphisch und in dringendster Weise zur heutigen Konferenz eingeladen. Seither haben sich verschiedene wichtige Ereignisse abgespielt. Bekanntlich hat sich gegen den ursprünglichen Entwurf der Verordnung der Nachsenat des Landes-Volksernährungsamtes und auch die Kriegsprodukten-A.G. einstimmig ausgesprochen, so daß dem Minister ein ganz anderes Elaborat zur Entscheidung vorgelegt wurde, als es in vollständig gemeinschaftlichen Einberufen festgesetzt worden war. Es scheint, daß der Ackerbauminister, der sich erst seit kurzem im Amte befindet, hievon keine Kenntnis besaß. Auf diese Weise haben sich verschiedene Mißverständnisse in die Verordnung eingeschlichen, doch ist Ackerbauminister Béla v. Mezőssy mit der größten Bereitwilligkeit geneigt, diese zu reparieren. Auch seinen Augen schwebt in erster Linie das große Landesinteresse vor. Der Minister hat in Aussicht gestellt, daß er, die Vorschläge des Landes-Volksernährungsamtes und der Kriegsprodukten-A.G. vor Augen haltend, die Verordnung abändern wird. Er wird innerhalb kürzester Zeit die betreffende Zusatzverordnung veröffentlichen, und ich hoffe zuversichtlich, daß diese zweite Verordnung allgemeine Befriedigung und Zufriedenheit erwecken wird. (Rufe: Wir glauben es nicht!) Ich denke, der Minister irrt sich in der Annahme, daß er in stande sein wird, die Rayonierung ganz zu beseitigen, und daß man innerhalb einiger Wochen vom freien Einkauf auf die Rayonierung wird zurückgreifen müssen. (Lobhafter Zustimmung.) Ich erlaube den Referenten Generalsekretär Dr. Alexander Katona, sein Referat zu erstatten.

## Referent Dr. Alexander Katona

Skizziert die Antezedentien der Regierungsverordnung. Diese ist konform mit dem Referentenentwurf des Landes-Volksernährungsamtes, gegen den der Senat für Volksernährung einstimmig Stellung genommen hat. Der Ackerbauminister hatte davon keine Kenntnis, weil er der Meinung war, er stehe einem Entwurfe gegenüber, der die einmütige Stellungnahme sämtlicher Interessenten darstellt. Der Referent geht sodann auf eine eingehende Kritik der Verordnung über. Der Grundfehler sei, daß sofort nach erfolgtem Druck eine Uebernahme und Einlagerung des gesamten Fehlungsüberschusses von Seiten der Kommissionäre gefordert wird. Das ist jedoch undurchführbar, auf jeden Fall jedoch nicht zweckmäßig. Gravamina für die Kommissionäre ist jene Verfügung, daß sie verpflichtet sind, den eigenen Haus- und Wirtschaftsgebrauch ohne jede Provision zu verkaufen. Ferner, daß sie für das von dem Produzenten noch gar nicht übernommene Getreide vermögensrechtlich haftbar sind und genötigt werden, eine Verwahrungs- und Lagergebühr zu bezahlen. Die in der Presse erschienenen Erklärungen des Ackerbauministers haben die Interessenten nicht beruhigt, namentlich hat sie die Erklärung überrascht, daß der Minister das Prinzip der Rayonierung fallen lasse, wo doch die ganze Verordnung auf diesem Grundgedanken aufgebaut ist. Das allein macht es notwendig, daß die Verordnung vollständig umgearbeitet werde. Er skizziert sodann jene Grundprinzipien, die bei der Umarbeitung in erster Reihe in Betracht kommen würden, und fügt hinzu, der Minister habe bereits seine prinzipielle Genehmigung hierzu erteilt. Von diesen Abänderungen seien erwähnt, daß der Kommissionär für das ganze durch ihn manipulierte Getreide eine Provision erhält und daß er eine Haftung nur für solches Getreide zu tragen habe, das er durch sein Verschulden beim Produzenten zurückgelassen hat. Der Kommissionär wird das Getreide sukzessive übernehmen und nach Verfügung der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft abliefern. Die Kosten des Transportes und der Lagerung werden die Kommissionäre nicht belasten. Der Referent teilt noch eine große Reihe von Abänderungsvorschlägen mit, die allgemeinen Beifall begannen.

### Die Debatte.

Präsident Paul Sándor verweist wiederholt darauf, daß es fixe Abmachungen noch nicht gibt, der ganze Fragenkomplex stehe eigentlich jetzt vor der Entscheidung. Man verfüge nur über Zusagen und Versicherungen der maßgebenden Stellen. Der Präsident meint, es sollen vorher Fragen hinsichtlich der unklaren Punkte gestellt und erst dann in die Debatte eingegangen werden.

Hierauf stellt Friedrich Herzfeld die Frage, ob die Entscheidung hinsichtlich des Fallenslassens der Rayonierung endgültig sei.

Präsident Paul Sándor bejaht das, indem Ackerbauminister Mezőssy entschieden erklärt hat, daß er der Rayonierung auf keinem Fall zustimme. Da die Regierungsverordnung auf dem Rayonierungssystem aufgebaut ist, müsse die Verordnung ganz umgearbeitet werden. Dagegen sei jedes Remonstrieren vergeblich, der Minister will eben den freien Verkehr herstellen und der Verband, der stets für die volle Handelsfreiheit eintrat, könne gegen eine solche Entscheidung nicht Stellung nehmen.

Friedrich Herzfeld verweist sodann darauf, daß der Ackerbauminister eigentlich eine Verfügung trifft, über die eine Entscheidung nicht ihm allein zusteht. Man müsse sich also auch an die anderen Ressortminister halten. Die Verordnung bedroht sehr wichtige Interessen der Kriegführung. Darüber müsse man den Honvénminister aufklären. Erst dieser Tage erkläre ein Mitglied der Regierung, man werde für die Folge niemals wieder eine Verordnung erlassen, bevor die Interessenten nicht Gelegenheit hätten, ihr Sachgutachten abzugeben. Redner bittet daher den Präsidenten wiederholt um seine energische Intervention.

Der Präsident berichtigt die Worte des Vortredners, die Verordnung habe im Namen der Gesamtregierung der Ministerpräsident unterfertigt, somit stehen wir einer Entscheidung der Gesamtregierung gegenüber. Die Modifizierung wird nicht durch eine Durchführungsverordnung, sondern durch eine neue Zusatzverordnung erfolgen. Das allein sei ein sehr großer Erfolg.

Vorsenat Koloman Frey hört mit Bedauern, daß es sich eigentlich nur noch um Pläne und gute Absichten bei der Reparierung der Regierungsverordnung handelt. Als die frühere Regierung fiel, hofften die Kaufleute, daß das bisherige antimerkantile System nunmehr aufhören wird und daß im Zeichen des allgemeinen Wahlrechtes auch Handel und Industrie zu der ihnen gebührenden Achtung gelangen werden. Die erste Verordnung der neuen Regierung bringe nun eine peinliche Enttäuschung. Der Minister sei ganz falsch informiert. Man werfe den Kommissionären vor, daß sie durch ihre Arbeit nur Geld zu verdienen beabsichtigen. Das habe auch der neue Ministerpräsident jüngst in einer Parlamentsrede gesagt. Nun sei es ganz sonderbar, Staatsbürgern den Vorwurf zu machen, daß sie nach Geldwerb gehen. (Rufe: So ist's! Wodan sollen wir Kriegsanleihen zeichnen?) Daß man die Rayonierung fallen ließ, sei für die Kaufleute recht bedauerlich, da sie einer ruhigen und sicheren Arbeitsmöglichkeit verlustig werden. Redner ist überzeugt, man werde das Prinzip, wonach die Rayonierung fallen zu lassen sei, durch keinerlei Aktion zum Sturze bringen können. Die Kaufleute seien jedoch gewöhnt, nachzudenken zu denken und sie wissen recht gut, weshalb man die Rayonierung nicht haben will. Man hofft dadurch zu erreichen, daß die einsetzende große Konkurrenz in der Getreidebeschaffung für die Landwirte wieder unbegrenzte Vorteile bringen wird, darüber sollten sich die Kommissionäre keiner Täuschung hingeben. (Rufe: Man zwingt uns, unsere Provision mit den Produzenten zu teilen!) Redner fordert aber alle Kommissionäre der Kriegsprodukten-A.G. auf, einmütig zu erklären und fest und unerschütterlich dabei zu verharren, daß sie keinen Heller ihrer Provision den Produzenten zurückvergüten. (Großer Beifall.)

Vizepräsident Dr. Paul Szende gibt seiner Freude über den so zahlreichen Besuch der Versammlung Ausdruck, denn das beweise, daß die Kaufleute immer fest zusammenhalten, wenn es gilt, bedrohte Interessen zu verteidigen und ungerechte Angriffe zurückzuweisen.

Was die Ernteverordnungsverordnung betrifft, ist diese geeignet, die Kaufleute schwer zu schädigen, ohne dabei jemandem zu nützen. Die bisherige handelsfeindliche Richtung dokumentiere sich auch in dieser Verordnung, und deshalb müsse diese zur Gänze zurückgezogen werden. Das an und für sich wird ein großer Erfolg sein. (Beifall.) In der Frage der Rayonierung sei es sehr schwer, unter den heutigen Verhält-

nissen etwas zu unternehmen, denn in dem Fallenslassen dieses Prinzips liege eigentlich kein antimerkantiles Vorgehen. Die Rayonierung fordern übrigens auch die Vertreter der Landwirte selbst. Leider liege nun die Gefahr vor, daß die Kommissionäre wieder vielfach einen Teil ihrer Provision opfern werden, nur um je mehr Getreide an sich zu fassen. Dredner versichert neuerlich, der Verband werde alles tun, damit die Auswüchse der Verordnung eliminiert und für die Zukunft das bisherige antimerkantile System ausgemerzt werde. Wir leben jetzt unter einer Regierung, die auf ihre Fahne die Worte „Demokratie und allgemeines Wahlrecht“ als Devise geschrieben hat.

Auch der neue Justizminister Dr. Wilhelm Bázsonyi (Großer Beifall) erklärte jüngst im Parlament, die Zeit der Angriffe und der Negligierung des ehrlichen, legitimen Handels sei vorbei, nun soll das aber auch bewiesen werden. (Beifall.) Es ist natürlich kein öffentliches Interesse, daß die Kommissionäre viel Geld verdienen, aber daß sie für ihre große Mühe und Arbeit entlohnt werden müssen, sei natürlich. Ohne der Mitwirkung der Kommissionäre aber könne die Requirierung überhaupt nicht durchgeführt werden. Deshalb müsse man von dem schlecht informierten Minister an den gut informierten Minister appellieren. Die Versammlung möge somit die Verbandsleitung anweisen, auch weiter auf der Hut zu sein, die Ueberwindung, beziehungsweise das Zurückziehen der Verordnung zu betreiben. Sofern es nicht gelingt, diese Reparation erfolgreich durchzuführen, soll neuerlich dringend eine Landeskundgebung einberufen werden und die energische Aktion einsetzen. (Stürmischer Beifall.)

Armin Werfner bringt einige Detailfragen zur Sprache, worauf Friedrich Herzfeld den Präsidenten nochmals ersucht, für die Beibehaltung der Rayonierung energisch einzutreten und darauf zu verweisen, wie erfolgreich die Kommissionäre die Maßrequirierung abgewidelt haben.

Präsident Paul Sándor erklärt, er müsse in dieser Reihe stets den Kampf um die Anerkennung der Ehrlichkeit des Handels führen. Was die Rayonierung betrifft, werde er versuchen, den Minister umzustimmen, doch müsse man jedenfalls wenigstens trachten, die Härten der Verordnung zu mildern. Die Versammlung wurde einberufen, damit die große Masse der Kaufleute dokumentiere, wie einheitlich sie hinter den Forderungen des Präsidiums stehe. Es sei sehr erfreulich und für den Erfolg vielversprechend, daß diese Kundgebung so imposant verlaufen ist.

Nach einer persönlichen Bemerkung von Friedrich Herzfeld spricht noch Emil Jerkowitz. Er steht mit großer Befriedigung, daß von Seiten des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes Präsident Paul Sándor und Vizepräsident Dr. Paul Szende mit gewohnter Energie jene Gravamina zu beseitigen wünschen, die sich in die neue Regierungsverordnung eingeschlichen haben. Diese Männer wollen durchsetzen, daß man die Ehre des Kaufmannstandes anerkenne und daß man den irreführenden Ackerbauminister entsprechend aufkläre. Es müsse das namentlich in den Fragen der Provision und des Saatgutes erfolgen. Redner blickt mit großem Vertrauen dem Erfolge der Aktion entgegen und sagt der Verbandsleitung für ihr energisches Auftreten im Namen der Anwesenden Dank. (Allgemeine Zustimmung.)

### Die Beschlüsse.

Der Präsident annimmt sodann den einstimmigen Beschluß, daß die Versammlung für die unveränderte Beibehaltung des Rayonierungssystems Stellung nehme und das Präsidium beauftrage, im Einvernehmen mit allen übrigen Interessenten energisch darauf zu bringen, daß die Regierung die Ernteverordnung durch eine neue, zweckentsprechende Verfügung ersetze. Ferner wird ausgesprochen, daß das Präsidium sofort eine neuerliche Landeskundgebung einberufen wird, wenn eine einheitliche Stellungnahme des Getreidehandels zu einer neuen Phase dieser Frage notwendig erscheint. (Lobhafter Beifall.)

Unter Oskantufen auf den Präsidenten wurde die Konferenz hierauf geschlossen.